

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND / SITZ BIELEFELD



5. Jahrgang

Dezember 1960

12

„Aus jedem Dorf ein Hund“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten



Allen Skatfreunden
wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches
neues Jahr.

Für 1961 immer
„Gut Blatt“



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

Die Marke der Besonderheit!



DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

Dezember 1960

Nummer 12

Meine lieben Skatfreundinnen und Skatfreunde!

Ich möchte an dem mir lieb gewordenen alten Brauch, der auch durch unser modernes Zeitalter an seiner tief in der Volkspsyche verankerten symbolischen Bedeutung nichts eingebüßt hat, festhalten und Ihnen allen zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel recht fest die Hand drücken und Ihnen danken für die Treue und den Idealismus, die Sie dem Deutschen Skatverband e. V. auch in dem hinter uns liegenden Jahr bewiesen haben.

Es war ein Jahr der Arbeit, aber auch ein Jahr des Erfolges. Der Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit zwischen den einzelnen Klubs, den Verbandsgruppen und der Verbandsleitung drückt sich am besten aus in dem gewaltigen Mitgliederzuwachs, den wir im Jahre 1960 verbuchen konnten.

Von den 3700 Skatfreunden, die jetzt als Mitglieder zu uns gehören, nahmen an der Deutschen Skatmeisterschaft 1960 in Wuppertal rund 1400 Skatfreunde teil; eine Zahl, die man vor kurzem noch nicht für möglich gehalten hätte.

Es ist also ein guter Auftakt für das kommende Jahr. Bitte, lassen Sie in Ihrer Werbung auch für das vor uns liegende Jahr nicht nach.

Ein kleines Weihnachtsgeschenk möchte die Verbandsleitung Ihnen hiermit in die Hand legen. Es ist die „Skatordnung“, die nach langwierigen Vorbereitungen endlich vorliegt. — Allen Beteiligten für die in ungezählten Stunden geleistete mühevollte Kleinarbeit recht herzlichen Dank.

Ihnen allen, auch den Skatfreunden jenseits der Grenze, mit denen wir uns engstens verbunden fühlen, ein geruhssames Weihnachtsfest, einen glücklichen Start ins Neue Jahr und ein „Gut Blatt“.

Ihr

Deutscher Skatverband e. V.

Otto Hild

Vorsitzender

Verbandsbeirat faßt wichtige Beschlüsse:

Am Vorabend der diesjährigen Deutschen Skatmeisterschaften fand in Wuppertal die alljährliche Sitzung des Verbandsbeirats statt, an der neben der gesamten Verbandsleitung Skatfreund Hoefges als Ehrenmitglied des Verbandes, die Vorsitzenden der Verbandsgruppe Aachen: Schümmer, Berlin: Skfr. Hartung, Bremen: Skfr. Reinermann, Köln: Skfr. Wölke, Oberhausen: Skfr. Förster, Nord-Württemberg: Skfr. Kämmler und als Kassenrevisoren die Skfrd. Kannegießer, Düsseldorf und Sechtenbeck, Plettenberg teilnahmen.

Der Verbandsvorsitzende, Skfr. Hild begrüßte die Teilnehmer; durch eine Schweigeminute gedachte die Versammlung

der 11 im vergangenen Jahr verstorbenen Verbandsmitglieder.

Den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr erteilte Skfr. Hild. Der Mitgliederstand hat sich gegenüber dem Vorjahr ganz wesentlich erhöht. Im Oktober 1959 zählte der Verband 2522 Mitglieder, von denen 1932 in 12 Verbandsgruppen mit 124 Klubs zusammengeschlossen waren, 510 Mitglieder den 27 Einzelklubs angehörten und 80 Einzelmitglieder waren. Bis Oktober 1960 zählte der Verband 16 Verbandsgruppen mit 193 Klubs und 2325 Mitgliedern, 30 Einzelklubs mit 495 Mitgliedern und 97 Einzelmitglieder, insgesamt also 3417 Mitglieder.

Die Verbandsgruppe

Verbandsgruppe	hat	20 Klubs mit	352 Mitgliedern,
Bremen	hat	20 Klubs mit	352 Mitgliedern,
Oberhausen		27 „ „	346 „
Nord Württemberg		22 „ „	343 „
Aachen		27 „ „	323 „
Bielefeld		9 „ „	193 „
Hessen		8 „ „	174 „
Berlin		12 „ „	164 „
Köln		14 „ „	162 „
Liebenau		6 „ „	128 „
Wuppertal		8 „ „	110 „
Alsdorf		10 „ „	108 „
Herne		8 „ „	95 „
Mittelbaden		5 „ „	93 „
Lippe		9 „ „	90 „
Recklinghausen		3 „ „	79 „
Witten		5 „ „	65 „

Ebenso wuchs die Zahl der Teilnehmer an den Meisterschaften:

	Westdeutsche	Norddeutsche	Süddeutsche	Deutsche	Teiln.
1956	360	300	100	600	Teiln.
1957	400	200	160	850	„
1958	450	400	260	950	„
1959	759	324	339	800	„
1960	660	600	400	1378	„

Zur Erledigung der laufend anfallenden Arbeiten und zur Besprechung und Planung der zukünftigen Tätigkeit traf sich die gesamte Verbandsleitung in 3 Sitzungen, während der engere Vorstand (1. Vorsitzender, Stellvertreter und Kassierer) wöchentlich zu je einer Sitzung zusammenkamen, um den immer stärker werdenden Schriftverkehr zu erledigen und zu besprechen.

Der Schriftleiter der Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ hat im April d. Js. seinen Wohnsitz gewechselt und seinen Posten als Schriftleiter aufgeben müssen. Bis zur endgültigen anderweitigen Besetzung hat der stellv. Vorsitzende Skfr. Fabian diese Arbeiten übernommen.

Das Deutsche Skatgericht erhielt laufend eine große Anzahl von Anfragen sowohl aus Verbandskreisen als auch von Nichtmitgliedern. Die Anfragen konnten restlos und zufriedenstellend erledigt werden; dabei wurden allgemein interessierende Anfragen im „Skatfreund“ veröffentlicht.

Anschließend gab der Verbandskassierer, Skfr. Siegner, den Kassenbericht. Der Gesamtumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch die höhere Mitgliederzahl, erheblich erweitert, doch sind Einnahmen und Ausgaben in gleicher Weise gestiegen. Während die Haupteinnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen kommen, wurden die Ausgaben in erster Linie für den „Skatfreund“ und die damit verbundenen Nebenkosten (Versand, Porto usw.) sowie für die Ausrichtung der Klubmeisterschaft bestritten, für deren Endrunde der Verband die Reisekosten der Teilnehmer und die Gesamtkosten der Organisation einschl. Beschaffung der Preise, Kartenspiele, Spiellisten usw. übernimmt. Die Kassenlage ist weiterhin günstig.

Der Prüfungsbericht der Kassenprüfer, Skfr. Kannegießer und Sechtenbeck, ergab keine Beanstandungen. Die Führung der erforderlichen Unterlagen erfolgt einwandfrei und die buchmäßig nachgewiesenen Bestände an Geld, Verbandsnadeln usw. stimmen mit den tatsächlich vorhandenen Beständen überein. Auf Antrag wurde dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Für die Meisterschaften des Jahres 1961 lagen eine Anzahl von Bewerbungen vor. Die Westdeutschen Meisterschaften 1961 wurden an den Skat-Klub 1956, Recklinghausen, vergeben, die Norddeutschen Meisterschaften an den Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg, die Süddeutschen Meisterschaften an den Skatklub „Skatfreunde 60“, Nürtingen und die Deutschen Meisterschaften wurden an die Verbandsgruppe Köln vergeben. Eine Bewerbung des Skatklubs „Die Zünftigen“, Köln, konnte nicht berücksichtigt werden, da nach den bisherigen Erfahrungen ein einzelner Klub nicht in der Lage ist, die bei einer solch großen Meisterschaft anfallenden Arbeiten allein zu bewältigen.

Für außerordentliche Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde dem Werbeleiter des Verbandes, Skfr. Hermann Münnich, Oberhausen, dem Vorsitzenden der Verbandsgruppe Nord-Württemberg, Skfr. Rolf Kämme, und dem Kassenswart der Verbandsgruppe Bremen, Skfr. Johann Cassens, die silberne Ehrennadel des Verbandes verliehen und überreicht.

Die Versammlung war sich darüber einig, daß die silberne Ehrennadel nur in Ausnahmefällen für besondere Verdienste um den Deutschen Skatverband verliehen werden soll. Zur Ehrung von Mitgliedern, die lange Zeit dem Verband angehören (gedacht ist an eine Ehrung für 25- und 40 jährige Mitgliedschaft), soll eine besondere Ehrennadel geschaffen werden.

Der Abschaffung eines Mißstandes galt ein weiterer Antrag der Verbandsleitung. Seit Beginn der Austragung der Klubmeisterschaften im Jahre 1956 wurde alljährlich zweimal der Titel „Deutscher Skatmeister“ vergeben. Der Verbandsbeirat stimmte dem Antrag einstimmig zu, daß ab 1961 die bisherige „Deutsche Meisterschaft im Klubkampf“ als „Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf“ und die bisherige „Deutsche Skatmeisterschaft“ als „Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf“ ausgetragen wird. In dem Austragungsmodus soll nichts verändert werden, das heißt, daß zur Teilnahme an der „Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf“ die vorherige Qualifikation erforderlich, im anderen Falle zunächst noch die unbeschränkte Teilnahme möglich ist. Ebenso werden die Regionalmeisterschaften als West-, Nord- oder Süddeutsche Meisterschaft im Mannschaftskampf bezeichnet. Die Austragung findet jedoch weiterhin in der gleichen Form statt und es sollen auch weiterhin die höchsten Einzelergebnisse bei den Herren, Damen und Junioren mit Preisen ausgezeichnet werden, ein Titel wird jedoch nur noch für die Mannschaftsmeisterschaft vergeben.

Ein weiterer Antrag der Verbandsleitung, die Teilnahme auch an den Regionalmeisterschaften nur auf Verbandsmitglieder zu beschränken, wurde bis zum Jahre 1961 zurückgestellt.

Neu festgelegt wurden die Termine für die Meisterschaften, die in Zukunft nur aus wichtigem Grunde geändert werden sollen. Es finden statt:

die Westdeutsche Meisterschaft im	Mannschaftskampf im April
die Norddeutsche Meisterschaft im	Mannschaftskampf im Mai
die Süddeutsche Meisterschaft im	Mannschaftskampf im Juli/August
die Deutsche Meisterschaft im	Mannschaftskampf im September
die Deutsche Meisterschaft im	Einzelkampf im Oktober.

Da im September mit günstigeren Wetter- und Lichtverhältnissen zu rechnen ist, wurde der Termin der Deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften mit Rücksicht auf die große Zahl der Teilnehmer an den Mannschaftsmeisterschaften getauscht.

Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, daß Startgeld für Meldungen, die erst nach dem öffentlich bekannt gegebenen Meldeschluß zurückgezogen werden, nicht mehr erstattet wird. Auch soll der Meldeschluß, etwa 14 Tage vor dem Austragungstag liegen, um den ausrichtenden Vereinen einen ausreichenden Zeitraum für die zu leistenden, umfangreichen Vorarbeiten zu sichern.

Der Verbandsbeirat ermächtigte die Verbandsleitung, die Vergabe der Meisterschaften von der Erfüllung gewisser Auflagen abhängig zu machen, über die die ausrichtenden Klubs und Verbandsgruppen rechtzeitig zu unterrichten sind.

In der nachfolgenden Diskussion wurden hauptsächlich die Auswirkungen der

Gutschrift von 30 Punkten für verlorene Spiele (Kampf den Abreizern) besprochen. Skfr. Fabian, von dem dieser Plan stammt, bestätigte, daß bisher keine nachteiligen Auswirkungen festgestellt werden konnten, daß aber auch nach seiner Ansicht die bisher gesammelten Erfahrungen noch nicht ausreichen, um eine allgemeine Änderung des Bewertungssystems zu rechtfertigen. Offiziell wird im nächsten Jahr lediglich die Endrunde der deutschen Meisterschaft im Einzelkampf nach diesem System bewertet, im übrigen bleibt den Klubs und Verbandsgruppen dessen Anwendung freigestellt.

Zum Schluß dankte Skfr. Hild den Anwesenden für die rege Anteilnahme an der Sitzung, in der in bester persönlicher Harmonie, aber oftmals in harter Diskussion um die Sache, immer jedoch um das Wohl des Verbandes bemüht, um die Entscheidungen gerungen wurde. Er gab seiner Hoffnung für ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Verbandes Ausdruck.

Verbandsgruppe Aachen.

Die 1. Vorrunde zur Klubmeisterschaft wurde am 19. 11. 1960 in Würselen ausgetragen. 86 Spieler kämpften um die ersten Plätze, bzw. für die Freifahrkarte nach Milse. Den ersten Platz konnte Peter Göbbels, „Schippen König“, Aachen mit 3110 Punkten erringen; kurz dahinter Johannes Möller, „Herz Dame“, Aachen mit 3073 Punkten.

3. Begasse, „Schippen König“, Aachen,
4. Noppeney, „Herz König“, Aachen,
5. Dressen, „Skatfreunde Frelenberg“,
6. Esser, „Pik As e. V.“ Würselen,
7. Noeth, „Pik As“, Düren,
8. Fuge, „Pik As e. V.“, Würselen
9. Robert Ehler, „Herz Dame“, Aachen,
10. Paul Schielke, „Glückauf“, Palenberg.

Am 15. Januar 1961 wird diesen Skatfreunden Gelegenheit gegeben, bei der 2. Vorrunde in Aachen diese Position zu festigen.

Skatklub „Herz Dame“, Aachen.

Die diesjährige Klubmeisterschaft hatte folgendes Ergebnis: 1. Robert Ehler, 12 413 Punkte, 2. Joseph Rosenbaum, 10 805 Punkte, 3. Fritz Könemann, 9 569 Punkte.

Der Skatklub „Contra“, Weiden/Opf.

beschloß die Klubmeisterschaft 1960 mit folgendem Ergebnis:

1. Willi Klaffke 15 364 Punkte, 2. Gustav Wölfl 14 343, 3. Gustav Schwulera 14 318, 4. Otto Schindowski 14 312, 5. Jesper von Sass 14 080 und 6. Richard Rahn 13 236 Punkte.

Die deutschen Skatmeister 1960 stellen sich vor



Bild links:
Josef Hompesch, Aachen,
deutscher Skatmeister im Klubkampf



Bilder unten:
Die Sieger der Deutschen Skatmeisterschaft
1960 in Wuppertal
Frau Magda Tetschek, Aachen
Willi Zynda, Witten-Annen

7. Bremer Stadtmeisterschaft

Mit einer Rekordbeteiligung von 250 Mitgliedern konnte am 6. November in „Jürgens Holz“, Bremen-Oberneuland die diesjährige Stadtmeisterschaft aufwarten.

Große Freude herrschte bei den Teilnehmern, als der Vorsitzende H. Reiner mann in seiner Eröffnungsansprache den Vorstand des Deutschen Skatverbandes mit den Herren Otto Hild, Joh. Fabian und Fred Siegener begrüßen konnte, die der Einladung des Vorstandes zu dieser Veranstaltung gefolgt waren. Als Unterstützung hatten sie den Skfr. Skoruppa mitgebracht.

Diese Bremer Stadtmeisterschaft, die seit der Gründung der Verbandsgruppe im Jahre 1954 nun zum 7. Male durchgeführt wurde, findet immer größeren Anklang bei den Mitgliedern.

Während es im Jahre 1954 noch ganze 40 Teilnehmer waren, so konnte die diesjährige Stadtmeisterschaft eine Rekordbeteiligung von 250 Personen verzeichnen. 19 der insgesamt 20 Bremer Skatklubs hatten ihre Teilnehmer gemeldet. Infolge der Vorbereitung und Durchführung der Nordd. Skatmeisterschaft mußte die diesjährige Stadtmeisterschaft statt wie bisher im Frühjahr auf den Herbst verlegt werden. Um nicht den alljährlich stattfindenden Preisskat der Verbandsgruppe ausfallen zu lassen, wurden ausnahmsweise beide Veranstaltungen zusammengelegt. Es winkten also in diesem Jahre den Siegern nicht nur die üblichen Pokale und Urkunden für die Stadtmeisterschaft, sondern sie konnten auch wertvolle Preise in Empfang nehmen.

Durch die gute Vorarbeit des Vorstandes, wofür ihnen an dieser Stelle nochmals der Dank gesagt wird, konnte der Verbandsvorsitzende Otto Hild pünktlich das Startzeichen geben.

Skatklub „Alter Krug“, Bremen.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres wurde am 30. 9. 1960 die Jahreshauptversammlung abgehalten. Vorsitzender, Skfr. Müllerstedt gab die Ergebnisse der Meisterschaft innerhalb des Klubs bekannt. Klubmeister wurde erneut der Titelverteidiger Skfr. D. Meyerdirks, Vizemeister Skfr. H. Kasten.

Dem Vorstand wurde, nachdem die Jahresberichte abgegeben waren, einstimmig

Zu den Spielergebnissen ist zu sagen, daß bei dieser Veranstaltung weit höhere Punkte erzielt wurden als auf der kürzlich stattgefundenen Deutschen Skatmeisterschaft in Wuppertal.

Nach einem ruhigen und disziplinierten Spielverlauf konnte der 2. Verbandsvorsitzende Johs. Fabian um 20.30 Uhr die Sieger verkünden.

Bremer Stadtmeister 1960 und damit Gewinner des Einzelpokals wurde der Skfr. Heinz-Hermann Sieling vom Klub „Herz Bube“ mit 3373 Punkten. Außerdem konnte der Sieger einen wertvollen Silberbesteckkasten in Empfang nehmen. 2. Preisträger wurde der Skfr. Skoruppa aus Bielefeld mit 2910 Punkten. Es folgten an 3. Stelle der Skfr. Wilfrid Fischer ebenfalls vom Klub „Herz Bube“ mit 2392 Punkten. 4. Einzelsieger wurde der Skfr. Ernst Harzbecher vom Klub „Grand geith ober“ mit 2325 Punkten und 5. Sieger der Skfr. Kurt Böhmer vom Klub „Schippen Lümmel“ mit 2722 Punkten.

Den Wanderpokal für die beste Klubmannschaft errang in diesem Jahr der Klub „Herz Bube“ mit insgesamt 9409 Punkten mit der Mannschaft Winterfeld, Drazewsky, Albrecht und Fischer.

Den 2. Sieger im Mannschaftskampf stellte ebenfalls der Klub „Herz Bube“ mit den Herren Wellbrock, Sieling, Cordes und Ahlers mit 9344 Punkten. 3. Mannschaftssieger: Klub „Karo Bube“ mit den Herren Müller, Walzok, Schenkel und Lieders mit 8460 Punkten. 4. Mannschaftssieger: Klub „Grand geith ober“ mit den Herren Haumann, Leutner, Worms und Schmieding mit 8216 Punkten. 5. Mannschaftssieger: Klub „Schippen Lümmel“ mit 8033 Punkten mit den Herren Buchner, Züllsdorf, Böhmer, und Pommerin.

Entlastung erteilt. Die Neuwahl brachte bis auf eine Veränderung im Festausschuß eine Wiederholung der Vorjahreswahl: 1. Vors.: Skfr. Müllerstedt, 2. Vors.: Skfr. Westphal, Kassenwart: Skfr. Schöttinger, Schriftführer: Skfr. Wicke, Spielwart: Skfr. Sieling.

Am 15. 10. 1960 wurde das 7. Stiftungsfest begangen, das unter Beteiligung aller Mitglieder mit ihren Frauen wieder sehr harmonisch verlief und allen eine bleibende Erinnerung sein wird.

Vom Internationalen Skatturnier in Übach-Palenberg.

Der große Platz gegenüber der Festhalle in Übach-Palenberg war am 30. Oktober übertoll von Fahrzeugen. Nach den Nummernschildern stammte wohl der Großteil aus dem Raum um Aachen, aber daneben sah man auch viele Wagen aus Holland, Belgien und vielen Orten Westdeutschlands. Das internationale Skatturnier, das erstmalig durch den Skatklub „Glückauf“ ausgerichtet worden war, war der Grund für diese Fahrzeuginvasion.

Etwa 400 Skatspieler waren gekommen, um an diesem Turnier teilzunehmen. Ihnen galt der Gruß des Vorsitzenden des ausrichtenden Skatklubs, Skfr. Grabarczyk. Auch Bürgermeister Lürkens hieß die in- und ausländischen Gäste in seiner Gemeinde willkommen, bevor er selbst als Teilnehmer am Spieltisch Platz nahm. Gegen 11 Uhr wurde das Spiel freigegeben und die Skater traten in Aktion. Nach zwei Stunden war die erste Runde beendet und nach der Mittagspause wurde weiter gereizt, gepaßt, gespielt und Punkte gesammelt.

Bereits nach dem ersten Durchgang hatten sich verschiedene Favoriten von der Masse abgesondert, doch die endgültige Entscheidung war erst nach dem 96. Spiel gefallen. Dann begann die Auswertung der Ergebnisse durch die Verantwortlichen

von Glückauf unter dem Beistand des Vorsitzenden der Verbandsgruppe Aachen, Skfr. Schümmer. Ihnen allen konnte der anwesende stellv. Vors. des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Fabian, für die vorbildliche Ausrichtung des Turniers im Namen der Verbandsleitung besondere Anerkennung aussprechen.

Nachdem die Spiellisten und Startkarten eingehend überprüft und die Richtigkeit der Ergebnisse festgestellt waren, begann gegen 19 Uhr die Preisverteilung. Den Sieg im Mannschaftskampf holte sich der Skatklub „Onger Oss“, Alsdorf mit 8562 Pkt., vor dem Skatklub „Schöppen Jong“, Kerkrade, Holland mit 8282 Pkt. und „Herz Bube“, Aachen mit 8125 Pkt. Einzelsieger wurde einmal mehr der diesjährige Klubmeister des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Josef Hompesch, „Herz Bube“, Aachen mit 3229 Punkten, ungefährdet an der Spitze liegend vor Skfr. H. Quadflieg, Kerkrade, Holland mit 2731 Punkten und Skfr. Hugo Schwarz, Alsdorf mit 2713 Punkten.

Bei diesem Skatturnier, das dem Deutschen Skatverband und dem Einheitsskat im skatfreundigen Aachener Kohlenrevier wieder viel neue Freunde geworben hat, wurden Preise im Gesamtwert von etwa 2000 DM ausgespielt.

Stuttgarter Bockrunde

Schwäbischer Skatklub von 1952

Psychologen behaupten, die Zeitkrankheit Nr. 1 sei ganz allgemein die Kontaktarmut.

Die Mitglieder der Stuttgarter Bockrunde können nur sagen, daß sie diese Krankheit nicht kennen, weil sie die Pflege der Beziehungen zueinander hoch einschätzen. So festigten sie am 29. Oktober erneut die Freundschaftsbande mit dem Club de Skat „Amitié“ bei einem internationalen Skatturnier in Rombas (Frankreich). Mit auf die weite Reise gingen die Mitglieder der Fleiner Bockrunde.

Überaus herzlich war die Begrüßung durch die Bevölkerung. Nach einem Presseempfang eröffnete Präsident Fortmann die Veranstaltung mit Worten der Freundschaft. Für die Bockrunden machte sich Präsident Hansen zum Sprecher und brachte den Dank seiner Freunde zum Aus-

druck. Gespielt wurden 2 Serien nach der Skatordnung; nur der Grand zählte noch nach alter Art 20 Punkte. Alle anderen Unterschiede in der Bewertung und im Ablauf des Spiels sind inzwischen beseitigt.

Weiter wurden die Spielpunkte (+ — 50) gewertet und in einer Aussprache festgestellt, daß unsere französischen Freunde auch die 30 Fabian-Punkte einführen werden, sobald der Skatkongreß einen entsprechenden Beschluß faßt.

Und nun die Ergebnisse:

Herren: 1. Einzelsieger, Eisenbeck (FIBR); 2. Lang, (CdSA); 3. Bettinger, (CdSA); 4. Labez (CdSA); 5. Klaiber (FIBR); 6. Rieger (StBR).

Mannschaften: 1. (FIBR); 2. (CdSA); 3. (StBR).

Ein fürstliches Mahl in Hagondange beendete das Turnier.

Auf der Rückreise kehrten die beiden Bockrunden, noch bei den Freunden der Heidelberger Bockrunde ein. Das nächste Treffen findet in Flein statt.

Skataufgabe Nr. 24

Auch zu verlieren?

Vorhand möchte auf seine Karten:

Kreuz 9, 8, 7; Pik 9, 7; Karo 10, König, 9, 8, 7. Null ouvert aus der Hand spielen, muß aber bei 60 passen, da Mittelhand bis 72 reizen kann und auf folgende Karten Grand Hand spielt:

Pik und Herz Bube; Kreuz As, 10, König, Dame; Pik As, 10; Herz As 10.

Im Skat liegen Herz Dame und 9. Wie kann Mittelhand sein Spiel verlieren?

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 23

Spielverlauf:

1. V. Pik 8, M. Pik Bube, H. Pik 7.
+ 2 Augen
2. M. Kreuz Bube, H. Karo Bube, V.
Herz 9 + 4 Augen
3. M. Herz As, H. Herz 7, V. Herz König
+ 15 Augen
4. M. Herz 10, H. Herz Dame, V. Kreuz 7
+ 13 Augen
5. V. Kreuz As, H. Kreuz Dame, V. Kreuz 8
+ 14 Augen

Den Rest der Stiche bekam Hinterhand, so daß der Spieler einschließlich Skat tatsächlich nur 58 Augen nach Haus bekommen hat. Das war aber sein Fehler. Hinterhand hatte mit 33 wahrscheinlich ein Pikspiel gereizt, ob aus der Hand oder ohne zweien, das konnte er noch nicht wissen. Aber als Vorhand klein Pik anspielte, dann mußte er wissen, daß das Spiel jetzt äußerst gefährlich wurde und er froh sein mußte, wenn er einfach gewann. Er ging aber aufs Ganze, versuchte sogar, dadurch daß er einstach und den alten Buben nachzog, die Gegner schwarz zu machen. Damit riskierte er gleichzeitig, das Spiel zu verlieren, wie es auch eingetreten ist.

Als Vorhand klein Pik anspielte, mußte er Karo 8 abwerfen und mußte abwarten, bis ihm wenigstens Dame oder König in Pik angeboten wurden. Dann wußte er sofort, daß alle Pik bei Hinterhand standen und daß er nur gewinnen konnte, wenn entweder ein Pik im Skat lag oder die Bu-

ben verteilt waren. Den Buben bei Vorhand brauchte er aber nicht abzugeben, da ihm dieser nicht gefährlich werden konnte, weil Vorhand nur die drei Farben führte, von denen der Alleinspieler das As besaß. Hätte er so vorsichtig und überlegt gespielt, hätte er mit mindestens 61 Augen gewonnen.

Der Skatklub „Pik As“, Häverstädt b. Minden i. W. beging am 17. 7. 1960 sein dreijähriges Bestehen und feierte aus diesem Anlaß im Kreise seiner Mitglieder und deren Frauen das schon traditionell gewordene Stiftungsfest. Vorher hatten sich schon die Skatspieler getroffen, um den vom Vorsitzenden, Skfr. Karl Oletzky, der zufällig am gleichen Tage Geburtstag hatte, gestifteten Wanderpokal auszuspielen. Am Abend konnte Skfr. Willi Albesmeier unter dem Beifall aller Anwesenden aus den Händen von Skfr. Oletzky den Pokal in Empfang nehmen. Auch der Vereinsmeister 1959/1960, Skfr. Siekmeier, wurde bei diesem Anlaß besonders geehrt.

Wöchentlich zweimal, und zwar jeden Freitag ab 20 Uhr und jeden Sonntag ab 9 Uhr treffen sich die Skatfreunde von „Pik As“, Häverstädt zum Skat. Aber einmal im Jahr, ist auch in ihren Kreisen das Kartenspiel verboten; beim Stiftungsfest wird keine Spielkarte angerührt, dann zeigen sie, daß sie noch mehr als 18 und 20 sagen können, daß sie noch das Tanzbein schwingen und ein frohes Lied erschallen lassen können.

In nächster Zeit stehen schwere Mannschaftskämpfe mit dem Nachbarklub „Karo 8“, Bad Oeynhaus-Werste bevor. Die Vereinswirte von „Pik As“ und „Karo 8“ haben sich zusammengetan und einen Wanderpokal für den aus diesem Vergleichskampf als Sieger hervorgehenden Klub gestiftet. Bei der ungefähr gleichen Spielstärke beider Klubs wird es einem Verein schwer fallen, den Pokal dreimal hintereinander zu gewinnen, um ihn für immer behalten zu können.

(Übrigens eine gute Idee, um den Spielbetrieb zu beleben und interessanter zu gestalten, die vielleicht noch manch anderer Vereinswirt nachahmen würde.

(D. Red.)